

## KINDERKRAM

## Gelassen in die Schule



Schulbeginn ist eine Umstellung für die Familie. Eltern können den Kindern helfen, sich mit neuen Strukturen zurechtzufinden.

MANUELA OBERLECHNER

Für viele Kinder in Österreich beginnt diese oder nächste Woche die Schule. Vor allem die Erstklassler und ihre Eltern sind aufgeregt. Wie wird sich ihr Kind in der Schule zurechtfinden? Welche Lehrperson wird es haben? Wird es den Anforderungen gerecht werden? Wie wird es mit den neuen Klassenkameraden zurechtkommen? Wird es die Hausübung machen wollen? All das sind Fragen, die die Eltern beschäftigen. Aber auch: Muss ich am ersten Schultag schon eine Jause mitgeben? Darf ich mit meinem Kind in die Klasse gehen?

Schulbeginn ist ein großer Schritt in einen neuen Lebensabschnitt und eine Veränderung für die ganze Familie. Wie können sich Eltern und Kinder vorbereiten?

Hilfreich ist sicher eine positive Grundeinstellung. Schon im Vorfeld das Schlimmste anzunehmen, ist nicht sinnvoll. Gelassen und vertrauensvoll in die erste Schulwoche zu gehen, kann dazu führen, das Thema Schule halbwegs realistisch anzugehen. Anforderungen, Lehrperson und Klassenkameraden kann man erst im Lauf der Zeit besser kennenlernen, Eltern unterstützen ihr Kind daher zu Beginn am besten mit Zuversicht und positiven Worten zum Thema Schule. „Freu dich darauf, da kannst du sehr viel lernen!“ ist besser angebracht als: „Du wirst schon sehen, wenn du erst einmal in die Schule kommst, geht der Ernst des Lebens los.“

Auf jeden Fall vermeiden sollte man jede Art von Drohung oder Negativprophetie, die das Kind unnötig verunsichern. Was dem Kind in der ersten Zeit auch hilft, ist eine klare Tagesstruktur. Einfache Dinge wie ein entspanntes Mittagessen nach der Schule und genug Bewegung und frische Luft nach der Hausübung erleichtern ihm, sich in den neuen Strukturen zurechtzufinden.

Manuela Oberlechner arbeitet als Psychologin, Trainerin, Coach und ist Begründerin des Konzepts „Family Support“-Training für liebevolle Erziehung und Beziehung. [www.family-support.net](http://www.family-support.net)

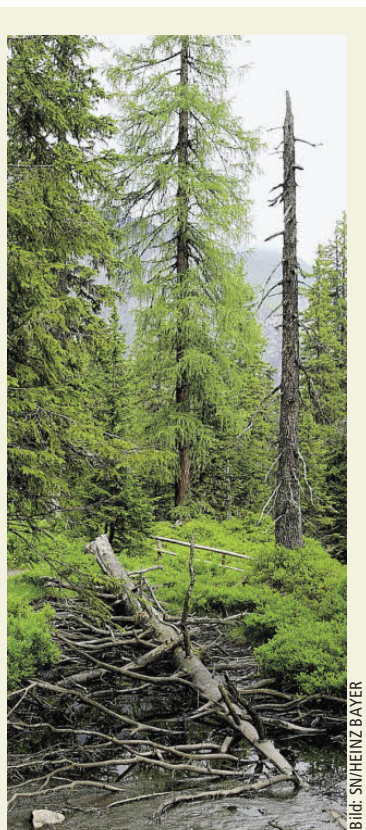


Bild: SN/HEINZ BAYER

## Wald kühlt bei langer Hitze

Grasland kühlt die Umgebung während Hitzewellen kurzfristig stärker als Wald, bei lang andauernder Hitze kehrt sich das um. Das zeigt eine internationale Studie mit Beteiligung des Instituts für Ökologie der Uni Innsbruck. Der Grund ist die unterschiedliche Verdunstung: Wälder gehen sparsamer als krautige Pflanzen mit dem Wasser um, sie verdunsten langsamer. Die Bäume mit ihren tiefen Wurzeln haben zudem länger Zugang zum Nass.

## Titanschaum als Implantat

**Knochenähnlich.** Schaumartige Strukturen haben den Vorteil, dass sie besser einwachsen.

MÜNCHEN (SN-u.k.). Werden Knochen stärker belastet, entwickelt sich dichteres Gewebe. Weniger stark beanspruchte Teile des Skeletts haben eine geringere Knochendichte. Der Belastungsreiz stimuliert also das Wachstum.

Diesen Effekt wollen Mediziner künftig nutzen, um Implantate dauerhafter und stabiler mit den Knochen des Patienten zu verbinden. Dafür muss der Knochensatz jedoch so gestaltet sein, dass er ein Einwachsen begünstigt – mit Poren und Kanälen, durch die Blutgefäße und Knochenzellen ungehindert hindurchwachsen können. Für Implantate am besten geeignet ist das belastbare und gut verträgliche Titan.

Fachleute des Fraunhofer-Instituts für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung IFAM in Dresden arbeiten an einer neuen Generation von Titanimplantaten, sie haben schaumartige Strukturen. Der Titanschaum entsteht durch ein Verfahren, das sich bereits zur Herstellung keramischer Filter für den Aluminiumguss bewährt hat: Offenzellige Schäume aus Polyurethan (PU) werden mit einer Lösung aus Bindemittel und feinem Titanpulver imprägniert. Das Pulver lagert

sich an den Zellstrukturen der Schäume an. PU und Binder werden verdampft. Zurück bleibt ein Abbild der Schaumstrukturen.

„Die mechanischen Eigenschaften der Titanschäume kommen denen des menschlichen Knochens sehr nahe. Das betrifft vor allem die Balance zwischen hoher Festigkeit und geringer Steifigkeit“, sagt Projektleiter Peter Quadbeck. Eine knochenähnliche Steifigkeit leitet Belastungsreize weiter und fördert mit der Neubildung von Knochenzellen das Einheilen des Implantats. Dieses kann und soll sofort nach dem Einsetzen belastet werden.

Herkömmliche massive Implantate aus Titan haben sich gut bewährt. Ihr Nachteil: Viele verfügen zwar über strukturierte Oberflächen, um Knochenzellen Halt zu bieten. Doch die entstandene Verbindung bleibt fragil. Hinzu kommt, dass massive Implantate andere mechanische Eigenschaften aufweisen als das Skelett: Sie sind wesentlich steifer. „Der angrenzende Knochen wird kaum noch belastet und bildet sich im schlimmsten Fall sogar zurück. Das Implantat lockert sich und muss ausgetauscht werden“, erklärt Peter Quadbeck.



Wichtigstes Anliegen der Kinderlobby: Das Kind Kind sein lassen.

## BABY KOMPAKT

■ **Kleine Kinder mit Schwimmflügeln können ertrinken.** Schwimmflügel und -anzüge sowie Schaumstoffringe schützen Kleinkinder nicht vor dem Ertrinken. Babys und Kleinkinder können auch im flachen Wasser das Gleichgewicht verlieren. Geraten sie in Bauch- oder Rückenlage, kippt der Kopf aufgrund seiner Schwere ins Wasser. Die Kleinen können sich aus dieser Lage nicht mehr eigenständig befreien und ertrinken innerhalb kürzester Zeit – und das leise, ohne zu zappeln, strampeln oder zu schreien. Daher empfehlen die Experten: Kinder, die nicht schwimmen können, nie unbeaufsichtigt plantschen lassen.

■ **Buchtipps. Neuer Kinderwagenführer: „Von der Wachau bis zum Neusiedlersee.“** Rechtzeitig zur Wandersaison ist ein neuer Führer für Eltern, die mit Kinderwagen auf Entdeckungstour gehen, erschienen. Je nach Wetter, Lust und Kondition ist die richtige Tour dabei: ob sportlich, gemütliche Schattenwanderung oder Ausflugsziel für Regentage. Wer die Wachau, das Waldviertel, den Neusiedlersee und Wien mit Umgebung mit dem Nachwuchs im Kinderwagen entdecken will, findet genügend Anregungen. Mehr Infos unter [www.kinderwagenwanderung.at](http://www.kinderwagenwanderung.at)

■ **Baby-Video. „Kinderlobby“:** Das aktuelle Video auf [www.salzburg.com/baby](http://www.salzburg.com/baby) handelt von der Initiative kinder-lobby.at und zeigt, was Eltern tun können, um sich für ihre Kinder einzusetzen. Mehr Berichte über das Leben mit Babys und Kleinkindern auf [www.salzburg.com/baby](http://www.salzburg.com/baby)



## Eine Lobby für die Kinder

In OÖ setzen sich Eltern und Experten mit einer Plattform für Kinder ein

ALEXANDRA KONCAR

SALZBURG (SN). Kindern in Österreich geht es gut. Es wurden Rahmenbedingungen geschaffen, die Männern und Frauen in ihrer Elternrolle unterstützen. Gleichzeitig zeigen Mediziner, Erziehungsexperten und soziale Einrichtungen immer wieder auf, dass es nach wie vor Mängel gibt – etwa in der Medizin, weiß Univ.-Prof. Dr. Reinhold Kerbl, Sprecher der Plattform politische Kindermedizin.

## Ruf nach Kindermedizin

„Ein Problem, das wir besonders kritisch beobachten, sind die Arzneimittel. Es gibt in Österreich keine Studien zur Arzneimittelforschung, das heißt, wir müssen Arzneimittel anwenden, ohne dass sie vorher bei Kinder untersucht und getestet wurden“, zeigt Kerbl auf. Dabei sei Kindergesundheits keine Frage des Geldes, das dafür investiert werde, sondern eine Frage der Programme. Die Höhe der Budgets, die in Prävention und Gesundheit von Kindern investiert würden, sage nichts über den Erfolg aus, weiß Reinhold Kerbl durch den internationalen Vergleich.

## Aktive Plattform in OÖ

In Oberösterreich hat sich vor wenigen Monaten eine Plattform gebildet, die sich für die Kinder einsetzt. Wissenschaftler, Experten und engagierte Eltern wollen in Österreich etwas bewegen. Ein Punkt auf der Agenda der



Eveline Doll, Geschäftsführerin von kinder-lobby.at Bilder: SN/KINDERLOBBY

Plattform [www.kinder-lobby.at](http://www.kinder-lobby.at) ist, dass Kinder kindgerecht groß werden dürfen. Eveline Doll hat die Plattform gegründet, der sich innerhalb weniger Monate 20 Experten aus den Bereichen Gesundheit, Erziehung und Forschung angeschlossen haben. Neben Weitergabe von Know-how will sich die Gruppe auch Gehör verschaffen: „Es gibt in Österreich zu wenige, die wirklich nachfragen, was Kinder von null bis sechs Jahren brauchen, und die Antworten und Inhalte dann an jene Stellen bringen, die Ent-

scheidungen treffen. Meist wird man dann aktiv, wenn Probleme bei Jugendlichen auftauchen, statt schon im Baby- und Kleinkindalter die Schritte zu setzen“, sagt Doll.

## Ziel: Gehör verschaffen

Ob Fernsehen und die Auswirkungen auf die Entwicklung der Kleinsten oder die fehlende Zeit zum Freispiel – nicht nur Aufklärung der Eltern möchte die Plattform erreichen, sondern auch Veränderung bewirken. Doll: „Wir meinen, es ist an der Zeit, dass sich Eltern zusammenschließen und so Gehör verschaffen.“

## Kritik an Bildungsplan

Jüngster Kritikpunkt der Kinderlobbyisten ist etwa der Bildungsplan für Fünfjährige, der nun an die Kindergärten verschickt wird. „Wir möchten, dass Kinder Kinder sein dürfen und man auf ihre Bedürfnisse Rücksicht nimmt, statt sie schon zu früh zu verschulen. Wir sollten Babys und Kleinkindern frei in der Natur spielen lassen und nicht immer alles vorsetzen oder für pädagogisch hochwertiges Spielen plädieren“, sagt Eveline Doll. Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit und klassische Lobbyingarbeit sind die Zielsetzung der Mitglieder der Kinderlobby, damit aktuelle Ergebnisse der Forschung und die Bedürfnisse der Eltern zukünftig mehr in gesellschaftspolitischen Entscheidungen einfließen.

Mehr Info: [www.kinder-lobby.at](http://www.kinder-lobby.at)

„Babys an Bord“ wird in Kooperation mit unserem Partner Spirit Infotainment GmbH gestaltet. Mehr Infos im Internet: [www.salzburg.com/baby](http://www.salzburg.com/baby)